

November. Dieser Monat war, meistens, gar kalt, und sonderlich vom 4-10. und am 14. und 15. ein heftiger Frost, da es fast auf $\frac{1}{4}$ Elle tief in die Erde gefroren. — Gegen das Ende dieses Monats war es wieder leidlich, daher auch am Ende dieses, und im Anfange des folgenden Mon. Dec. vieles in Dünger gesäet wurde.

December. Am 1. früh um 8 Uhr, war ein schöner und vollkommener Regenbogen zu sehen. Der 2te war trübe und regnericht, doch nicht sonderlich kalt; und die Saatsfelder grüneten lieblich. In der Nacht vom 2ten aufm 3ten ein starker Frost, der hohe Tag aber schön und angenehm. — Den 5ten ein starker Nordschein (S. Magaz. 1768 24. St.) — Am 10ten, gegen die Abendzeit, fieng es an zu schneyen, so daß den 11ten viel Schnee lag, und dabey sehr kalt war. Den 12 und 13. fuhr es mit schneyen fort, und war groß Gestöber nebst heftigen Winde, sonderlich des Nachts, wodurch der Schnee von den Höhen in die Flächen und Thäler gewehet und diese ausgefüllet und ziemlich unwegsam gemacht wurden. Den 14ten lagerte sich der Sturm, und folgte den 15-17. bey vielen Schnee, ein harter Frost, so daß viele, wenn es gänzlich zuwintern sollte, Wassermangel und Mahltheuer befürchteten — Doch erfolgte gegen das Ende des Mon. etwas gelindes und Thauwetter, nebst Winde; wie denn die so genannten 12 Nächte meist sehr windig waren. —

IX.

Vermischte Nachrichten.

I. Gewitter-Geschichte.

Budiszin. Allhier entstand den 16. Jan. des Abends zwischen 2 und $\frac{3}{4}$ auf 9 Uhr, ein dermaßen fürchterlicher Orcan, daß die meisten Einwohner an die Fenster liefen, um zu sehen, was es vor ein Ende gewinnen werde; Plötzlich und unerwartet hörte man einen starken Donnerschlag, und zugleich sehr heftig bliken, der sich über die ganze Stadt ausbreitete, und schlug in den hiesigen St. Petri-Thurm ein, da wo es sonst schon öfters geschehen, doch Gott Lob, ohne Schaden; weßhalb in der Mittwochs darauf gehaltenen Predigt, Gott demüthigst gedanket wurde.

2. Natur-Begebenheiten.

Muskau. Den 18. Jan. hatten wir hier einen großen Nordschein zu sehen, der sich schon nach 5 Uhr anfieng zu zeigen. Gegen 7 Uhr wurde er sehr schöne (*). Er nahm nicht nur die ganze Nordseite, sondern auch die Hälfte von der Ost- und fast die ganze Westseite ein. Die weißen Lichtstrahlen, die aus dem falben Grau hervorschossen, gingen von allen drey Seiten bis auf den Zenith. Sie machten es so helle, als wenn der Vollmond geschienen hätte. Von Ost-Nord besonders und Nord-West verwandelten sie sich in ein so hohes Roth, daß
der

(*) Das Barometer stieg auch an dem Tage früh von 8 Uhr an, von 30 Gr. 17 Lin. bis gegen Abend auf 30 Gr. 21 Lin.